

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 47

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

darauf hin, daß hier an der Peripherie der Stadt und doch in der Nähe der Hauptpunkte für den Mittelstand und besonders für Beamte ein Quartier im Grünen geschaffen werden soll. Die Finanzierung des Unternehmens ist in die Wege geleitet und es soll schon in diesem Jahre mit den ersten Bauten begonnen werden.

Die Gerüste der Halenbrücke in Bern. An der neuen Halenbrücke sind nun auch die Nebengebäude bis auf die Fahrbahn nahezu vollendet, so daß die Gerüste entfernt werden können. Der größte Teil des Gerüstholzes wird nun in Bern verladen und nach Graubünden geführt, wo die Firma Müller, Zeerleder & Gobat, die die Halenbrücke gebaut hat, ein Los der neuen elektrischen Schmalspurbahn Chur—Arosa übernommen hat. Dieser Tage ist der bekannte bündnerische Brückenbauer Coray aus Trins mit einem Duzend seiner Arbeiter eingetroffen, um die Verladung dieses Gerüstmaterials, das eine Reise von annähernd 300 km vor sich hat, anzuordnen. Von Chur muß das Material auf Lastwagen noch etwa vier Stunden weit bis nach Langwies im Schanfiggertal transportiert werden.

Der Neubau der bernischen Heilstätte Heiligenschwendli, welcher im Herbst unter Dach gebracht wurde, hat über Winter Fortschritte gemacht. Die Gipsarbeit ist dank der hierfür günstigen Witterung beendet und bald werden auch Türen und Fenster angeschlagen. Elektro- und Heizungsmonteur sind eifrig an der Arbeit und ihnen werden die Bodenleger folgen. Wenn keinerlei Störungen eintreten, so hofft man auf 1. August die 70 neuen Betten zu beziehen und den Ausbau des Zentralgebäudes diesen Sommer noch zu bewerkstelligen.

Der Neubau eines Schulhauses in Homberg (Bern) im Moosackerbezirk ist von der Gemeinde beschlossen worden. Dieser Bau dürfte, wie man annimmt, für absehbare Zeiten genügen. Nötigenfalls würde für die beiden Schulbezirke später eine gemeinsame Oberklasse errichtet.

Luzernerische Kottalbahn. Dem „Landbote“ wird aus Großwangen geschrieben: Am 7. Februar besammelte sich das Initiativkomitee für eine Eisenbahn Sursee—Gütiswil—Ruswil—Wolhusen (Kottalbahnkomitee) und die Mitglieder des früher bestandenen Komitees für die Erstellung einer Eisenbahn von Sursee nach Willisau. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; es waren an derselben alle interessierten Gemeinden vertreten. Den Verhandlungen wohnte auch Herr Regierungsrat von Schumacher bei. Nach lebhafter Diskussion einigte sich die Versammlung einstimmig zu folgender Resolution: Mit aller Kraft ist daran festzuhalten, daß die Bahnverbindung Sursee—Gütiswil—Großwangen—Buttisholz—Ruswil—Wolhusen baldmöglichst zur Ausführung gelangt. Man hofft, Willisau werde sich diesem Projekt anschließen und die Fortsetzung einer Linie Gütiswil—Willisau anstreben. Die Versammlung wünscht, es möchte das Projekt Willisau—Nebikon fallen gelassen werden, indem Willisau und Umgebung durch ersteres Projekt besser gedient ist. Einstimmig herrschte die Ansicht, daß die Ausführung einer Bahn Willisau—Nebikon das Projekt einer Kottalbahn längere Zeit hinausschieben und sogar gefährden könnte. Es würden damit die berechtigten Ansprüche einer ganzen Landschaft mißachtet. Aus diesem Grunde werden die Freunde der Kottalbahn ihr Möglichstes tun, eine Staatsubvention für die Linie Willisau—Nebikon zu verhindern.

Kasernenrenovation in Zug. Wegen den Telegraphen- und Pionier-Rekrutenschulen in der Zuger Kaserne sind bauliche Reparaturen und Ergänzungsarbeiten im Kostenvoranschlag von 6870 Franken notwendig geworden.

Das Projekt auf Erweiterung des Krankenasyls in Baar (Zug) durch eine Anbaute wurde von der Bürgergemeinde genehmigt und die für die Neubaute wie für die Umänderungen im alten Asyl zu verwendende Summe auf Fr. 40,000 festgestellt.

Die Basler Wohngenossenschaft genehmigte in außerordentlicher Generalversammlung den mit dem Regierungsrat vereinbarten und in der Volksabstimmung angenommenen Baurechtsvertrag und bewilligte einen Baukredit von 325,000 Fr. zur Erstellung von vier Doppelwohnhäusern mit 31 zwei- und dreizimmerigen Wohnungen an der Gichen- und Buchenstrasse. Die Wohnungen sollen auf 1. April 1914 beziehbar sein.

Baukredite der Stadt Chur. Der Große Stadtrat bewilligte 2000 Fr. als Baukosten für die Erstellung zweier Liegehallen im Garten des Stadthospitals und genehmigte auf Rechnung des Straßenneubaufonto einen Kostenvoranschlag von 9000 Fr. für die Korrektur des Trottoirs längs der unteren Grabenstrasse und der Masanserstrasse.

Schießplatzverlegung in Chur (Grb.). Das Initiativkomitee für Verlegung des Schießplatzes im Lürlihad hat dem Großen Stadtrat ein neues Initiativbegehren eingereicht, lautend: „Die Schießanlage im Lürlihad ist zu verlegen in die obere Au, an den von Hrn. Oberst Schiebele begutachteten Platz, und der hierzu nötige Kredit ist zu votieren“. Dieses Initiativbegehren ersetzt dasjenige vom 16. Sept. 1912. Es trägt 156 Unterschriften. Es befinden sich darauf 90 Unterschriften von der ersten Initiative. Das Begehren wird formell als richtig anerkannt. Die freiwilligen Subventionen für die Schießplatzverlegung betragen Fr. 25,000. Die Vorlage wurde mit den eingereichten Plänen, Kostenvoranschlägen und Uebernahmsanträgen vom Kleinen Stadtrat der Schießplatzkommission zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

Aussichtsturm Sonnenberg bei Möhlin (Aargau). Vor einigen Tagen wurde auf dem Sonnenberg, wie der Verkehrsverein Möhlin mitteilen läßt, mit der Erstellung des Aussichtsturmes begonnen. Die Arbeiten wurden bekanntlich dem Herrn Baumeister Schär in Rheinfelden übertragen, welcher den Turm bis zum 1. Mai a. c. fertig zu erstellen hofft, sofern die Witterung den Arbeiten nicht hinderlich ist. Der Turm wird nach den Plänen von Architekt Hertig in Bern aus Bruchsteinwerk erstellt und wird die Höhe von 20 Meter erreichen (der Gestalter Aussichtsturm auf der alten Stelle ist 30 Meter hoch) und, wie die vom Verkehrsverein Möhlin ausgegebene Ansichtskarten vermelden, in mittelalterlichem Style erbaut werden. Vom Sonnenberg aus, dem fichtalischen Rigi, genießt man bekanntlich nach allen Richtungen der Windrose eine unvergleichliche Fernsicht: Vogesen, Schwarzwald, Jura, Alpen. Auf bequemen Wegen ist der Turm vom Rhein- und Ergolzthal aus ohne große Anstrengung zu erreichen. Er wird zum vielbesuchten Ausflugspunkt werden.

Das städtische Krankenhaus in Friedrichshafen (am Bodensee) ist zu klein geworden; ein einfacher Anbau soll dem immerwährenden Platzmangel abhelfen und die Bettzahl von 30 auf 60 erhöhen. In einem weiteren Erweiterungsbau müssen dann Leichen-, Sektions-, Desinfektionsräume u. a. untergebracht werden. Der Kostenaufwand für den Neubau und alle nötigen Inneneinrichtungen desselben ist auf 125,000 Mark veranschlagt.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mitget.) In der Sitzung des engern Zentralvorstandes, welche am Montag

den 10. Februar in Bern stattfand und vollzählig besucht war, wurden vorerst das Arbeitsprogramm und Budget pro 1913 genehmigt, die beiden Vereinskassiere Dr. Bolmar und Krebs, sowie das weitere Personal auf eine neue Amtsdauer bestätigt und in die Zentralprüfungskommission an Stelle der demissionierenden H. H. Vooß-Jegher in Zürich und Schreinermeister Früh in St. Gallen gewählt die Herren J. Diefer, Sekretär der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion in Zürich, und Malermeister D. Mörikofer in Frauenfeld. Die bisherigen Mitglieder dieser Kommission, sowie deren Präsident Herr Léon Genoud in Freiburg, wurden bestätigt.

Als Haupttraktandum der nächsten Delegiertenversammlung in Langenthal (Mitte Juni) wurde bestimmt: die Besprechung des von der Zentralkommission ausgearbeiteten Entwurfes zu einem Bundesgesetz über „die Arbeit in den Gewerben“, als weiterer Teil der eidgen. Gewerbegesetzgebung. Dieser Entwurf soll als Parallelgesetz zum Fabrikgesetz die besondern Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in den Gewerben und nach deren besondern Bedürfnissen regeln. Der Entwurf wurde vom Zentralvorstand gründlich diskutiert. Nach nochmaliger Prüfung und allfälliger Berücksichtigung der empfangenen Anregungen soll der Entwurf auch den Sektionen zugestellt und sodann zu Händen der beratenden Behörden publiziert werden. — Auch die in lehrjähriger Delegiertenversammlung erhaltenen Anfragen wurden im Zentralvorstande besprochen und die Veröffentlichung einer bezüglichen Flugschrift beschlossen.

— Das Arbeitsprogramm für 1913 lautet:

1. Vorarbeiten für die eidgen. Gewerbegesetzgebung, betreffend
 - a) Arbeit in den Gewerben,
 - b) Berufslehre und Berufsbildung.
2. Stellungnahme zur Revision des Fabrikgesetzes.
3. Regelung des Submissionswesens.
4. Staatliche und kommunale Monopole (Elektrizitäts-, Wasser-, Gasinstallation usw.).
5. Stellungnahme zu den Konsumvereinen.
6. Ausführung des Bundesgesetzes betr. Kranken- und Unfallversicherung.
7. Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung der Streiks.
8. Vorarbeiten für die Beteiligung an der Landesausstellung.
9. Ergebnisse der eidgen. Betriebszählung, Nutzbarmachung für unsere Zwecke.
10. Förderung der Berufsbildung, speziell in Buchhaltung und Preisberechnung.
11. Förderung der beruflichen Organisation im allgemeinen.

Arbeiterbewegungen.

Die Verständigung im Zimmerleutestreit bei den Arbeiten für die Landesausstellung in Bern erfolgte auf nachstehender Grundlage: 1. Die bisherige Arbeitszeit von 10 Stunden täglich bleibt, nachdem die Arbeiter ihre Forderung auf neunehnhalfstündige Arbeitszeit fallen ließen, weiter bestehen. 2. Der Durchschnittslohn für Zimmerleute auf dem Aufstellungsplatz soll bei jedem Meister, pro Stunde berechnet, 70 Rp. betragen. Damit tritt für die streikenden Zimmerleute eine Lohnerhöhung von zirka 5 Rp. per Stunde ein.

Verschiedenes.

† Andreas Walch, Baumeister, Zürich, der in Baureisen der Stadt Zürich wohlbekannte Mann, starb am

31. Januar a. c. infolge Herz- und Nieren-Affektionen im Alter von 54 Jahren. Aus dem Vorarlbergischen gebürtig, kam er schon in früher Jugend nach Winterthur und dann nach Zürich, um sein täglich Brot als Maurerhandlanger zu verdienen. Er erwarb sich durch seine Intelligenz bald gründliche Kenntnisse im Baugewerbe und nachdem er vorerst etliche Jahre als Polier in einem der bedeutendsten Baugeschäfte der Stadt Zürich tätig gewesen war, konnte er zufolge seiner Tüchtigkeit und Schaffensfreude vereint mit seiner Sparsamkeit ein eigenes Geschäft gründen. Die Gebäulichkeiten der Brauerei Tiefenbrunnen, diejenigen der Aktienbrauerei Zürich, das architektonisch schön gebaute Schulhaus am Hirschengraben und eine große Anzahl anderer Gebäude, die im Laufe der Jahre durch seinen Unternehmungsgeist entstanden sind, bilden ein sprechendes Zeugnis des Könnens des Verstorbenen. Sein aufrichtiges, gerades Wesen und seine vielseitigen Berufskenntnisse erwarben ihm treue Freunde und einen bedeutenden Kundenkreis. Er hat es zu etwas gebracht, dieser Mann, schade nur, daß er so bald aus dem trauten Familien- und Freundeskreis hat scheiden müssen. Er ruhe in Frieden.

Zu Lehrern an der Gewerbeschule in Zürich wurden auf eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt: Gottlieb Flg, Architekt von Salenstein (Thurgau) an der Abteilung für Baulehrlinge; G. Spieß, Ingenieur, von Bülach an der Abteilung für Mechaniker; Dr. H. H. Hirtzel, Sekundarlehrer, von Bubikon, für geschäftsfundliche Fächer.

Hochbauamt der Stadt Zürich. Nach einer Zusammenstellung des Hochbauamtes verursachten die in den Schulhäusern und Turnhallen in der Stadt Zürich zerbrochenen Fensterscheiben letztes Jahr total Fr. 1995.40 Kosten.

Baugesellschaft Sihltal, Zürich. Die Generalversammlung genehmigte die Rechnung für 1912 (erstes Geschäftsjahr) und beschloß den Gewinnsaldo für Abschreibungen zu verwenden und somit für das erste Jahr von der Ausrichtung einer Dividende abzusehen. Die im September 1911 gegründete Gesellschaft hat in Adliswil vier Wohnhäuser erstellt, die sämtlich vermietet sind. Die Gesellschaft wird die Bautätigkeit wieder aufnehmen, sobald sich hierfür die Notwendigkeit eingestellt haben wird.

Reduktion des Gaspreises in Brugg (Aargau). In Anbetracht des erst kurzen Bestandes der Gasfabrik Brugg hat sich der Gaskonsum schon recht gut eingebürgert; er würde zweifellos noch größer sein, wenn der Preis reduziert werden könnte. Wie den Gemeinde-ratsverhandlungen zu entnehmen war, tendiert man darauf hin eine Reduktion in absehbarer Zeit eintreten zu lassen; diese würde ganz sicher den Gaskonsum stark heben.

Die Lieferung einer neuen Turmuhr für St. Mangen in St. Gallen nach dem Chronometer-Freipendelsystem mit elektrisch-automatischem Gewichtsaufzug wird an J. Mäder, Turmuhrfabrikant in Andelfingen (Zürich) vergeben.

Eine Wasserheizungsanlage wird im Knabenschulhaus in Rheinfelden (Aargau) erstellt; die Ausführung ist der Firma Altorfer, Lehmann & Cie. in Zofingen um die Summe von 6160 Fr. übertragen worden.

Wasserversorgung Gippingen-Felsenau (Aargau). Die nach den Plänen des Ingenieurs Bischoff ausgearbeitete Anlage mit Quellsfassung oberhalb Egmil und Leitung durch Hettenschwil nach den Hauptnegen Gippingen und Felsenau ist der Baufirma Meier von Schwaderloch übertragen worden. Kostensumme 65,000 Fr.